Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

24.10.1874 (No. 250)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 24. Oktober.

№ 250.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate November und Dezember werden bei der Expedition sowohl als bei sämmtlichen Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, Höchst Ihrem Oberstallmeister A. v. Holzing die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Königlichen Kronen-Ordens 1. Klasse zu ertheilen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordres vom 15. d. Mts. Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der als Adjutant der 56. Infanterie-Brigade kommandirte Hauptmann v. Seydlitz vom Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreußischen) Nr. 7 wird unter Ernennung zum Kompagnie-Chef von diesem Kommando entbunden und dafür der Seconde-Lieutenant v. Stosch vom 5. Thüringischem Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), unter Entbindung von seinem Kommando bei den Gewehrfabriken, als Adjutant zur 56. Infanterie-Brigade kommandirt. Gleichzeitig wird der als Adjutant bei der 58. Infanterie-Brigade kommandirte Premier-Lieutenant v. Borries vom 1. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 74, unter Belassung in diesem Kommando, als ältester Premier-Lieutenant in das Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreußisches) Nr. 7 versetzt.

Der Premier-Lieutenant v. Saucken vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 wird von seinem Kommando als Adjutant der 30. Kavallerie-Brigade entbunden.

Befördert werden:

Der Seconde-Lieutenant Woite vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 zum Premier-Lieutenant.

Die Portepeefähnriche v. Scherbening vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, Viebahn vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22, Schütze und Dumrath vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, und Riba vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14 zu Seconde-Lieutenants, Letzterer unter Versetzung zum Pionier-Bataillon Nr. 15.

Der Feldwebel Jordan vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 zum Seconde-Lieutenant der Landwehr-Infanterie, und die Vice-Feldwebel Meyer und Hanser von demselben Landwehr-Bataillon zu Seconde-Lieutenants der Reserve resp. des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 und des 4. Westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 17, und der Vice-Wachtmeister Braun vom 2. Bataillon (Eupen) 1. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 25 zum Seconde-Lieutenant der Reserve des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen wird bewilligt:

Dem Hauptmann und Kompagnie-Chef Gempp vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 mit dem Charakter als Major, und dem Seconde-Lieutenant v. Cancrin vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 mit Aussicht auf Anstellung im Civildienst.

Vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 erhält der unter dem gesetzlichen Vorbehalt ausgeschiedene Seconde-Lieutenant v. Borke, zuletzt im 2. Badischen Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21, den Abschied behufs Nachsuchung des Auswanderungskonsenses.

Vom Westphälischen Train-Bataillon Nr. 7 wird der Seconde-Lieutenant Menger, unter Beförderung zum Premier-Lieutenant, in das Badische Train-Bataillon Nr. 14 versetzt.

Ferner haben des Kaisers und Königs Majestät geruht, dem Divisions-Auditeur der 28. Division, Freiherrn v. Richthofen, mittelst Allerhöchst vollzogenen Patents vom 9. d. Mts. den Charakter als Justizrath zu verleihen, und mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 30. v. Mts. folgende Veränderungen im Sanitäts-Corps zu bestimmen:

Der Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Graff vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 wird zum Garde-Train-Bataillon versetzt.

Der Königlich Bayrische Assistenzarzt 1. Klasse a. D. Dr. Pöschel wird in der preußischen Armee, und zwar als Assistenzarzt 1. Klasse beim 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 angestellt.

Der Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Weber des 4. Westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 17 scheidet aus und tritt zu den Aerzten der Reserve des 2. Bataillons (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 über.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets Ordre vom 15. cr. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Zu Artillerie-Offizieren werden ernannt:

Die außeretatsmäßigen Seconde-Lieutenants Hanebeck und Freiherr Röder v. Diersburg vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, Künstler vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 und Seydel vom Badischen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14.

Zu außeretatsmäßigen Seconde-Lieutenants werden befördert:

Der Portepeefähnrich Wittich vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 und Rödiger v. Manteuffel vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

†† Ludwigslust, 21. Okt. Se. Maj. der Kaiser ist heute Abend 7½ Uhr hier eingetroffen und von der Großherzoglichen Familie auf dem Bahnhofe empfangen worden. Von der hiesigen Einwohnerschaft, welche heute einen großen Fackelzug veranstaltet, wurde Se. Majestät enthusiastisch begrüßt. Morgen und übermorgen findet in der Jaßnitz Jagd auf Roth- und Schwarzwild statt.

† Berlin, 22. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." gibt eine authentische Mittheilung über das Vorgehen des deutschen Kriegsschiffes „Arcona" gegen die Regierung der Samoa-Inseln. Darnach handelt es sich darum, die Entschädigung für die gegen deutsche Ansiedler verübten Gewaltthätigkeiten, welche die Bewohner der Insel im Sommer 1872 zu zahlen zugesichert, aber nur zum kleinsten Theil bezahlt hatten, zu erzwingen. Der Restbetrag dieser Entschädigung ist etwa 15,000 Dollars. Ein Drittel wurde nach dem Erscheinen der „Arcona" bezahlt, über die beiden übrigen Drittel zwei Wechsel, die 1875 und 1876 fällig sind, ausgestellt. Der Vertreter der Regierung der Samoa-Inseln erkannte die Rechtmäßigkeit des Verlangens des Kommandanten der „Arcona" an und dankte für die bewiesene Gerechtigkeit und Milde des Kapitäns, welcher noch zusicherte, bei seiner Rückkehr nach der Heimath einen theilweisen Erlaß der Entschädigung zu befürworten. Von einer Besetzung der Samoa-Inseln oder eines Theils derselben war überall keine Rede.

† Berlin, 22. Okt. Die von dem Grafen Arnim eingereichte Civilklage, welche sich als sogenannte Diffamationsklage darstellte und verlangte, daß der Reichsfiskus den Eigenthumsanspruch an die quästionirten Schriftstücke, dessen er sich berühme, begründe und nachweise, ist als unzulässig vom Stadtgerichte zurückgewiesen worden und schwebt jetzt auf die alsbald erhobene Beschwerde beim Kammergericht.

Der „Kreuzzeitung" geht von einer dem Grafen Arnim befreundeten Seite die Mittheilung zu, daß derselbe den dienstlichen und amtlichen Charakter der von ihm beanspruchten Schriftstücke, welche vollständig vorhanden seien, nicht bestreite, zu deren Ansichtnahme aber sich berechtigt halte, weil dieselben seinen Konflikt mit dem Reichskanzler beträfen, vorwiegend persönlichen Charakter hätten und niemals an die Archive der Botschaft von ihm abgegeben seien. Die „Kreuzzeitung" sagt, sie wolle mit der Mittheilung dem Urtheil nicht vorgreifen, ob die Handlungsweise vor dem Gesetz bestehen könne.

† Berlin, 22. Okt. Der deutsche Handelstag berieth über die Eisenbahn-Tariffrage, und beschloß nach langer Debatte mit großer Majorität: Der Handelstag erklärt für dringend nothwendig, die Ausführung der für Neujahr beabsichtigten Tarifreform zu vertagen und beauftragt einen permanenten Ausschuß, das Reichs-Eisenbahnamt zu ersuchen, die Ansichten des Handelsstandes über das adoptirte Braunschweiger System durch einberufene Delegirte einzuholen und bei dem Reichskanzler-Amt und den zuständigen Einzelstaatsbehörden den Einfluß dahin geltend zu machen, daß die bereits erfolgten Tariferhöhungen unter Zuziehung von Interessenten einer sorgfältigen Prüfung unterzogen, auf ein verständiges Maß zurückgeführt und die auf Grund dieser Revision aufgestellten Tarife als unüberschreitbare Maximaltarife eingeführt werden. Unter allen Umständen sei als gerechtfertigte Forderung festzuhalten, daß die Eisenbahn-Verwaltungen Befugnisse erhalten, innerhalb der Maximalsätze die Bildung neuer Tarifklassen nach freiem Er-

---

C Reclame.

(Fortsetzung aus Nr. 248.)

Im Hotel fand er Osterland bereits seiner wartend.

„Nun" — sagte der junge Doktor — „was haben Sie fertig gebracht, Wendenstein?"

„Zunächst habe ich Burgheimer eine Höllenangst in den Leib gejagt, weil ich ihm sagte, Sie wollten sich um jeden Preis mit ihm schlagen."

„Aber das ist mir ja nicht im Traume eingefallen!" — rief Osterland.

„Thut nichts! Ich muß auch meinen Spaß bei der Geschichte haben! Uebrigens können Sie sich beruhigen. Herr Burgheimer ist ein Mann des Friedens. Er wird sogleich hier erscheinen, um Ihnen sein Bedauern wegen des gestrigen Vorfalls auszusprechen. Ich glaube vorauszusetzen zu dürfen, daß Sie sich damit begnügen werden."

„Versteht sich!" — sagte Osterland. — „Aber wie verhält es sich mit der Maske?"

„Wenn wir es nicht mit einem Stückchen Weiberlist von der besten Sorte zu thun haben" — meinte Wendenstein — „so sind Frau Burgheimer und Ihre Stefanie zwei ganz verschiedene Personen. Burgheimer behauptet, er habe seine Frau bei seiner Zurückkunft im tiefsten Schlafe gefunden. Er ist fest überzeugt davon, daß er sich geirrt habe, oder, wie er sagt, das Opfer einer schändlichen „Mystifikation" geworden sei. Er fürchtet nur, Adrienne könne seine Heldenthaten erfahren, und läßt Sie deßhalb um Diskretion bitten."

„Sehen Sie!" — rief Osterland triumphirend. — „Ich wußte gleich, daß hier eine seltsame Verwechslung stattgefunden haben mußte! Es war mir vollkommen unmöglich, mir dieses Wesen als die Gattin eines solchen Mannes zu denken. Uebrigens sagte sie mir ja selbst, sie sei noch frei."

„Vielleicht gelingt es uns doch, durch Herrn Burgheimer Licht in die Sache zu bringen" — meinte Wendenstein. — „Doch stille! Da ist er schon selbst! Thun Sie recht freundlich mit ihm, Doktor! Das ist das beste Mittel, ihm beizukommen."

Herr von Wendenstein eilte auf den Großhändler zu und geleitete ihn zu Osterland. Dem Wunsche des Hofsekretärs gemäß, kam dieser dem äußerst verlegenen Othello von gestern mit großer Freundlichkeit entgegen. Er unterbrach ihn mitten in seiner herausgestotterten Entschuldigungsrede mit der Versicherung, die ganze Sache beruhe auf einem Mißverständniß, und eigentlich habe auch er Hrn. Burgheimer wegen seiner Heftigkeit um Entschuldigung zu bitten. Die Gegner reichten einander die Hände, und damit war der Frieden geschlossen.

Man sah es Herrn Burgheimer an, wie glücklich ihn diese Wendung der Dinge machte. Osterland hatte durch sein offenes, freundliches Entgegenkommen das Herz des Großhändlers im Sturme gewonnen. Der Wiener ist neuen Eindrücken sehr leicht zugänglich, und Herr Burgheimer war in dieser Hinsicht ein richtiger Wiener.

„Wahrhaftig, Herr Doktor, jetzt freue ich mich erst, daß mir die lächerliche Geschichte die Ehre Ihrer Bekanntschaft verschafft hat" — rief er, die Hand des jungen Mannes herzhaft schüttelnd. — „Hoffentlich habe ich recht bald das Vergnügen, Sie mit Herrn von Wendenstein bei mir zu sehen. Meine Frau wird nicht minder erfreut sein. Sie liest alle Tage Ihre Zeitung und schwärmt für die Herren Schriftsteller. Doch da fällt mir etwas ein! Was hindert uns, daß die Herren sogleich mit mir hinüber kommen? Wir speisen erst in einer halben Stunde. Wenn die Herren noch nicht ihr Diner bestellt haben, wird es mir eine große Ehre sein, sie heute Beide bei mir zu Tische zu sehen!"

Osterland schien unschlüssig. Die Einladung des Mannes, mit dem er zwölf Stunden früher einen heftigen Streit gehabt, kam ihm doch etwas unerwartet. Wendenstein warf ihm aber einen bedeutsamen Blick zu und beeilte sich, an seiner Stelle zu antworten. „Wer sollte nicht der Küche des Hauses Burgheimer vor jeder Hotelküche der Residenz den Vorzug geben?" — sagte er, und mit verbindlichem Lächeln fügte er hinzu — „der liebenswürdigen Gesellschaft des Wirthes und der reizenden Wirthin gar nicht zu gedenken! Aber was würde Frau Burgheimer sagen, wenn ihr plötzlich zwei ungeladene Gäste über den Hals kämen?"

„O, das hat gar nichts zu sagen, lieber Baron" — rief Hr. Burgheimer eifrig. — „Wir haben fast jeden Tag Gäste zu Tische. Meine Frau wird mir danken, wenn ich ihr so unerwartet die Bekanntschaft des Herrn Doktors verschaffe. Also abgemacht! Die Herren speisen bei mir! Johann! bringen Sie die Ueberröcke der Herren! Ich entführe Ihnen heute Ihre Gäste" — rief er dem Kellner zu. — „Aber nicht wahr, meine Herren, ich kann mich darauf verlassen, daß wir bei Tische der lächerlichen Geschichte von gestern mit keinem Worte erwähnen" — setzte er leise hinzu.

„Wir werden schweigen wie das Grab!" — antwortete Wendenstein pathetisch die Hand aufs Herz legend.

„Also vorwärts, meine Herren!" — rief Herr Burgheimer, den Doktor unter dem Arme fassend. — „Gehen wir. Die Suppe wird sonst kalt!"

Und im Triumphe führte der Großhändler seine Gäste über den Mehlmarkt nach seiner Wohnung.

Osterland war nicht wenig begierig, die Bekanntschaft der Frau Adrienne Burgheimer zu machen. Wenn Herr Burgheimer ihr nicht schon früher gesagt hatte, er gedenke Herrn Doktor Osterland heute als Gast zu bringen, dann mußte, falls sie trotz alledem doch die Maske gewesen sein sollte, die unerwartete Begegnung sie in hohem Grade in Erstaunen setzen. Ein Blick, eine Bewegung konnte genügen, sie zu verrathen. Osterland nahm sich vor, die Dame auf das Genaueste zu beobachten. Jedenfalls mußte die Aehnlichkeit der Gestalt und der Stimme eine ganz außerordentliche sein, wenn sogar der eigene Mann dadurch getäuscht werden konnte. Osterland sah also mit leicht begreiflicher Spannung dieser Begegnung entgegen.

„Ich werde meiner Frau sagen, Sie seien durch einen Frankfurter

messen vorzunehmen. — Die Sitzung war von etwa 150 Delegirten besucht und schloß um 4¼ Uhr.

† **Bern**, 22. Okt. Der Nationalrath beschloß bei der Fortberathung der Militärorganisation die Eröffnung eines Lehrkurses für militärwissenschaftliche Fächer am Züricher Polytechnikum.

† **Bern**, 22. Okt. Die Bundesversammlung hat zu Bundesrichtern gewählt: Roguin (Lausanne), Blumer (Glarus), Morel (St. Gallen), Anderwert (Frauenfeld), Pictet (Genf), Nigeeler (Bern), Kopp (Luzern), Oligiati (Poschiavo), Bläsi (Solothurn).

† **Rom**, 21. Okt. In Folge einer Beschlagnahme von Dokumenten bei den wegen karlistischer Anwerbungen verhafteten Individuen löste der Präfekt den Verein ehemaliger päpstlicher Kombattanten auf. Bonghi hat in Agnone eine Rede an seine Wähler gehalten, worin er die aus der Opposition erwachsenen Nachtheile für die Staatsfinanzen nachwies.

† **Washington**, 22. Okt. Die Unionsregierung hat das Kriegsschiff „Tuscarora" nach den Samoa-Inseln abgeschickt.

Deutschland.

* **Berlin**, 21. Okt. Der Umstand, daß der Präsident Delbrück Sr. Majestät dem Kaiser gestern den Antrag unterbreitet hat, den Reichstag am 29. d. zu berufen, beweist, daß bezüglich des Militär- und Marine-Etats nunmehr zwischen dem Reichskanzler-Amt und den Ressortchefs die ausstehende Vereinbarung erfolgt ist. Die Vertheilung dieser rückständigen Etats wird noch im Laufe dieser Woche erfolgen, die Durchberathung in den Ausschüssen jedoch nicht mehr bis zum Zusammentritt des Reichstags zu ermöglichen sein. Die bisher erschienenen Gruppen des Etats sind in den Ausschüssen durchberathen und ohne Abänderung angenommen worden. — Der Ausbau des provisorischen Reichstags-Gebäudes ist seit acht Tagen beendet. Der Präsident des Reichstags, v. Forckenbeck, hat denselben bereits abgenommen. — In vielen Blättern ist mitgetheilt worden, daß in dem Reichs-Haushalte für 1875 auch eine Summe für die eventuell einzusetzende permanente Reichstags-Kommission zur Berathung der Justizgesetze ausgeworfen sei. Dies beruht, wie wir von verlässigster Seite erfahren, auf Irrthum, und wahrscheinlich auf Verwechselung mit den allerdings angewiesenen Mitteln zur Bestreitung der Kosten für die Reichskommission, welche das Civil-Gesetzbuch zu bearbeiten hat. Von jener einzusetzenden permanenten Reichstags-Kommission war überhaupt noch nicht die Rede im Bundesrathe, noch im Reichskanzler-Amte. — Die Reichskommission für Medizinal-Statistik hat gestern ihre Sitzungen beendet; die auswärtigen Mitglieder sind abgereist, die in Berlin wohnenden werden sich der Redaktion des zu erstattenden Berichts unterziehen. Der letztere zerfällt in acht Abschnitte, welche betreffen: 1) Die Heilpersonen; 2) Apotheken, über welche hier zum ersten Male eine vollständige Statistik erscheinen soll; 3) ärztliche und pharmazeutische Vereine; 4) Heilanstalten, über deren Bestand von fünf zu fünf Jahren Erhebungen stattfinden sollen; 5) Bewegung des Krankenbestandes in den Heilanstalten mit Unterscheidung der Krankheits- und Todesursachen, worüber jährlich Aufnahmen erfolgen sollen; 6) allgemeine Mortalität mit Unterscheidung der Todesursachen; 7) Leichenschau-Gesetz mit vollständigem Entwurfsvorschlage; 8) Morbilität und Mortalität bei einzelnen Hauptberufszweigen und Klassen der Bevölkerung mit besonderer Rücksicht auf Knappschaftskassen, gewerbliche Hilfskassen, Reichspost, deutsche Eisenbahnen, Lebensversicherungen, Unfallsversicherungen. Der Bericht wird an das Reichskanzler-Amt übermittelt und ist danach weiteren Beschlüssen desselben über die Einrichtung einer Reichs-Medizinalstatistik entgegenzusehen.

Berlin, 22. Okt. (Allg. Ztg.) Der dem Bundesrath vorliegende Militäretat für das Jahr 1875 ergibt eine Steigerung der Ausgaben gegen das Vorjahr um 17,000,000 Thlr., wovon 2,250,000 Thlr. als einmalige Ausgaben angeführt sind.

♂ **Berlin**, 22. Okt. Zur Feststellung von Vorlagen für den Reichstag sind in der nächsten Zeit mehrere Plenarsitzungen des Bundesraths zu erwarten. Die Rückkehr des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck nach Berlin wird hier nunmehr für den 26. d. M. in Aussicht gestellt.

⁂ **Straßburg**, 22. Okt. Herr Bischof Raes ist gestern nach längerem Aufenthalte in seiner früheren Besitzung Sigolsheim oberhalb Kolmar wieder hier eingetroffen. — Die hier unausgesetzt thätigen Erfinder mißgünstiger Gerüchte haben sofort den Verdacht in die leichtgläubige Menge zerstreut, die Regierung werde selbst aus den Bezirkstagen die ihr genehmen Mitglieder für den gehofften „Landesausschuß" auswählen. Das „Els. Journal" tritt dieser ohnehin unhaltbaren Ausstreuung heute noch besonders entgegen und hat aus bester Quelle erfahren, daß die zu einer außerordentlichen Sitzung einberufenen Bezirksräthe in vollkommen freier Wahl den „Landesausschuß" wählen werden. Die Gegner einer naturgemäßen allmäligen Entwicklung der Verhältnisse werden nun ihre Erfindungskraft von neuem anstrengen müssen.

□ **Aus Thüringen**, 21. Okt. Heute Mittag hat der Kultusminister Stichling die erste evangelische Landessynode in Weimar mit einer Ansprache geschlossen, in welcher er, unter Danksagung für die Thätigkeit derselben, „die, geleitet von dem Geiste der Toleranz und der Mäßigung, eine Bürgschaft sei für die segensreiche Gestaltung des äußeren und inneren Lebens der Kirche", u. A. bemerkte, daß der Synodalabschied erst später nach der Rückkehr des Großherzogs erfolgen werde, weil über einige der von der Synode gefaßten Beschlüsse eine Berathung des Kirchenraths nöthig sei. In einer dem Schlußakt vorangehenden Sitzung wurden in den ständigen Synodalausschuß gewählt als geistliche Mitglieder die Herren Nicolai und Marbach (beide liberal), als weltliche Lipsius (lib.) und v. Roterhan (konservativ). In der gestrigen Sitzung wurde noch aus Veranlassung einer Petition über die Gesangbuch-Frage berathen und der Antrag des Ausschusses angenommen, kein neues Gesangbuch einzuführen, sondern einen Anhang von 60 — 100 Liedern zum Herder'schen Gesangbuch zusammenstellen zu lassen. Bezüglich einer Petition aus Jena, die nicht Aufhebung, sondern nur Ergänzung des Beschlusses der Synode über den Konfirmandenunterricht will, um der Ueberbürdung der Kinder mit religiösem Unterrichtsstoff entgegenzutreten, wurde der Antrag angenommen, die fragliche Petition an die großh. Kirchenregierung zur Erwägung abzugeben, in der Hoffnung, daß dieselbe von ihrem Dispensationsrechte rücksichtlich des Konfirmandenunterrichts „ausgiebigen" Gebrauch machen werde. — Einer Deputation aus Jena, welche bei dem Justizminister war, um diesen für die Uebersiedelung des Oberlandesgerichts zu interessiren, hat Hr. Stichling die tröstliche Versicherung ertheilt, daß die Regierung in dieser Beziehung Alles aufbieten werde.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 22 Okt. Nach guten Mittheilungen aus Paris wird die französische Regierung die spanische Beschwerde-Note zunächst nur mit einer Empfangsbestätigung beantworten und sich vorbehalten, die einzelnen Beschwerden zu einer späteren Zeit einzeln zu prüfen und eventuell zu erledigen.

In den Kreisen, welche dem Hannover'schen Hofe nahe stehen, wird über die angeblich vereinbarte Vermählung des Kronprinzen mit der dänischen Prinzessin Thyra die absoluteste Diskretion beobachtet. Die Richtigkeit der Mittheilung wird nicht zugegeben, aber auch nicht in Abrede gestellt.

Frankreich.

△ **Paris**, 22. Okt. Es ist davon die Rede, daß ein offiziöses Organ morgen die Antwort des Herzogs Decazes auf die spanische Note veröffentlichen werde. Die „Patrie" meldete schon vor einigen Tagen, dieselbe sei mehreren auswärtigen Kabinetten im Vertrauen mitgetheilt und gut befunden worden. — Der Marquis Vega de Armijo soll gestern im Elysée gegen den ihm gemachten Vorwurf, daß er selbst der „Times" den Inhalt des Memorandums mitgetheilt hätte, Einsprache erhoben haben.

Nachstehender Brief des Oberstleutnant Evelyn, Korrespondenten der „New York Times", erklärt, wie das Gerücht entstehen konnte, daß Hr. Cecil Buckland, sein Kollege, mit drei Gefährten von spanischen Regierungstruppen erschossen worden soll:

„... Unser Korrespondent, Hr. Buckland, war Sonntag den 18. mit zwei jungen Engländern über die Grenze gegangen und jenseits der Bidassoa in die Nähe von Béhobia gekommen. Plötzlich ertönte ein starkes Gewehrfeuer in ihrer Richtung. Die drei Herren zogen sich zurück, aber da die Kugeln sie auf ihrer Flucht immer noch umpfiffen, warf sich Hr. Buckland zu Boden, während die Andern das entgegengesetzte Ende der Bidassoabrücke erreichten und glaubten, er wäre tödtlich getroffen worden. Als Hr. Buckland sich in Sicherheit sah, berief er sich auf seine Eigenschaft als Journalist und es wurde ihm nun gestattet, in der Nähe alle Einzelheiten der Füsilade, welche Republikaner und Karlisten austauschten, zu verfolgen. Letztere hielten das Kloster Saint-Marcial besetzt, das sie mit den kürzlich für das Bombardement von Irun ausgeschifften Kanonen versehen hatten. Als der Engländer den Hrn. Buckland und seinen andern Gefährden, Hrn. Jerrard, aus dem Gesichte verloren hatte, nichts mehr von ihnen hörte, verbreitete er das Gerücht von ihrem Tode, das Hr. Gilbert Campbell von Bayonne aus an Hrn. Washburne und an mich telegraphirte.

Noch muß ich hinzufügen, daß mehrere den Journalisten nachgesandte Kugeln über die französische Grenze und in die Mauern in der Nähe der Brücke gelegener Häuser drangen. Der französische, mit der Bewachung der Brücke beauftragte Offizier hat diese Thatsache konstatirt und zu Protokoll gebracht."

Wie man sieht, läßt die Klarheit dieses in mangelhaftem Französisch geschriebenen Briefs zu wünschen, aber die Hauptsache ist, daß die Journalisten nicht erschossen worden sind.

Bis jetzt sind die Resultate der Bureauwahlen von 81 Generalräthen (von 86) bekannt. Zu Präsidenten sind ernannt worden: 33 Monarchisten, 31 Republikaner und 17 Bonapartisten nach der „Opinion nationale" oder 34 Monarchisten, 33 Republikaner und 14 Bonapartisten nach dem „Rappel". Nach der Opinion haben die Republikaner 11 Sitze verloren und 6 gewonnen, worüber sie sich in Anbetracht der riesenhaften Anstrengungen, die Präfekten und Maires gemacht haben, leicht trösten zu können vorgaben.

Spanien.

†† **Madris**, 21. Okt. Nach Meldungen, welche der Regierung zugegangen sind, ist der Karlistenführer Lozano mit 5 Offizieren auf der Flucht in der Richtung nach der portugiesischen Grenze begriffen.

Geschäftsfreund an mich empfohlen, Herr Doktor!" — hatte Hr. Burgheimer unterwegs zu seinem Gaste gesagt. — „Geben Sie nu um des Himmels willen Acht, daß Sie sich nicht verrathen! Meine Frau ist fein, sehr fein!"

„Seien Sie unbesorgt, Herr Burgheimer. Ich weiß, was ich zu thun habe" — hatte Osterlaub geantwortet.

(Fortsetzung folgt.)

— **Wiesbaden**, 15. Okt. Unser Kaiser hat dem Komité für Errichtung des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde zur Beförderung des Unternehmens einen Beitrag von 10,000 Mark bewilligt, nachdem er schon früher die unentgeltliche Hergabe der für die Ausführung der Figuren erforderlichen Geschützbronze befohlen hat. Außerdem sind bei der Sedan-Feier in den verschiedensten Theilen Deutschlands von Kriegervereinen und Gesellschaften sehr erhebliche Beiträge, z. B. in München über 1000 fl., in Kassel 245 Thlr., Duisburg 121 Thlr., Rheydt 332 Thlr., gesammelt und dem geschäftsführenden Ausschusse in Wiesbaden überwiesen worden. In Folge der allgemeinen Zustimmung, welche der Entwurf des Prof. Schilling in Dresden gefunden hat, ist das Komité der Ausführung nunmehr näher getreten und hat mit dem genannten Bildhauer Vertrag wegen Anfertigung des Gußmodells zur Germania, deren Höhe auf 9 Meter bestimmt wurde, abgeschlossen. Brillante Photographien des ganzen Denkmals-Entwurfs sind von der Verlagshandlung von F. und O. Brockmann's Nachfolger zu Dresden angefertigt worden und werden zu Gunsten der Denkmalskasse verkauft. Ebenso wird auf den Einzeichnungslisten, welche überall in Umlauf gesetzt werden sollen, eine Abbildung des Entwurfs vor Augen geführt.

Badische Chronik.

✓ **Karlsruhe**, 22. Okt. Nächsten Mittwoch den 28. Oktober wird der wissenschaftliche Predigerverein eine Bezirksversammlung für die obern Landestheile in Müllheim im Hotel Kittler am Bahnhof abhalten. Lizentiat Sevin von Heidelberg wird dabei eine Anzahl Thesen über das Thema begründen: „Die katholischen Briefe des Neuen Testaments, die Rolle, die sie in der Geschichte des Kanons, der Kritik und des religiösen Bewußtseins spielen." Es ist das ein Gegenstand, auf welchen die wissenschaftliche Forschung gerade in neuerer Zeit sich gerichtet hat. Das Verhältniß des Petrus zu Paulus, die verschiedenen Strömungen des Christenthums, wie sie in den neutestamentlichen Schriften zu Tage liegen, treten gerade in diesen sog. katholischen Briefen in eine nahe Berührung und bieten des Interessanten viel; so ist zu hoffen, daß die Versammlung eine zahlreiche wird; selbstverständlich ist, entsprechend den weitherzigen Grundsätzen des Vereins, auch Nichtmitgliedern der Zutritt gestattet.

* **Karlsruhe**, 23. Okt. Unser ≌ Korrespondent schreibt uns aus Wien: Bisher hatte Oesterreich nur ein einziges Konsulat (das Mannheimer) im Großherzogthum Baden. Der gesteigerte Verkehr hat es als nothwendig erscheinen lassen, auch in Karlsruhe eine Konsularvertretung aufzustellen, und es ist der Buchhändler Hr. Jos. Bielefeld mit der Führung desselben betraut. Das Konsulat ist ein unbesoldetes.

S.d.G. **Karlsruhe**, 22. Okt. (Sitzung des Bürgerausschusses unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Der Vorsitzende ernennt den prakt. Arzt Dr. Homburger und Rentner Leop. Vierordt zu Urkundspersonen bei Führung des Protokolls. Ein Verlesen der Mitglieder ergibt die Zahl von 80 anwesenden Mitgliedern. Die Gallerie ist ausnahmsweise stark besetzt.

Der Vorsitzende ordnet die Vornahme der Wahl zweier Mitglieder in den Verwaltungsrath des Waisenhauses an Stelle des † Geh. Raths v. Stösser und des freiwillig ausgetretenen Altgemeinderaths J. Hoffmann an, und zwar für Ersteren auf die Restzeit von 4¼, für Letzteren auf eine solche von 1¼ Jahren. Die meisten Stimmen (42) erhielten an Stelle des r. Stösser Hr. Generalkassier Heidenreich und an Stelle Hoffmann's dessen Sohn, Gemeinderath Karl Hoffmann.

Die Tagesordnung führt zur Berathung des von dem Gemeinderath beantragten Ortsstatuts, wodurch die Zahl der Stadträthe auf 22 festgesetzt wird, und vorerst dem Oberbürgermeister zwei Beigeordnete, wovon der erste den Titel „Bürgermeister" führt, beizugeben.

Oberbürgermeister Lauter betont die Nothwendigkeit, wenigstens eine Amtskraft mehr zu bekommen an die Spitze der Gemeindeverwaltung, deren Geschäfte sich so sehr vermehrt hätten; hierdurch sei es auch möglich, die unbesoldeten Stadträthe etwas zu entlasten. Die Zahl der Bürger werde vom 1. Januar an von etwa 2000 auf 5000 und mehr sich erhöhen, die Zahl der Stadtverordneten (Bürgerausschuß-Mitglieder) auf 96 steigen; im Vergleiche mit jetzt müsse auch die Zahl der Stadträthe vermehrt werden und der Gemeinderath habe 22 als das Richtige anerkannt; die Bedeutung des Gemeinderaths erfahre in keiner Weise eine Aenderung, der Schwerpunkt der ganzen Verwaltung liege wie bisher in dem Gemeinderath, so später im Stadtrath.

Hauptmann a. D. Schneider findet das Kollegium zu groß, es werde dadurch loß werden und in den Sitzungen werden viele Mitglieder, sich auf Andere verlassend, fehlen. Die Vermehrung gegenüber der größeren Zahl der Stadtverordneten sei nicht nöthig, weil künftig der Stadtrath durch die Stadtverordneten gewählt werde, Stadtrath und Stadtverordnete also voraussichtlich nicht häufig im Zwiespalt der Ansichten sich befinden werden.

Oberbürgermeister Lauter bestätigt, daß der aus 20 Mitgliedern bestehende Gemeinderath nie in dem Falle war, wegen unzulänglicher Zahl der Anwesenden eine Sitzung nicht abhalten zu können; es sei aber wünschenswerth, daß möglichst viele Bürger bei der Verwaltung mitwirken, denn dann werden auch die Vorlagen an die Stadtverordneten vielseitig berathen und sorgfältig vorbereitet an die Stadtverordneten gelangen und der Stadtrath bleibe in inniger Berührung mit der Bürgerschaft und werde von deren Ansichten besser unterrichtet sein.

Alt-Oberbürgermeister Malsch will dem Gemeinderath nicht entgegen sein, wenn derselbe einen Werth darauf lege, 22 Stadträthe zu haben. Anwalt Kusel ist gleicher Ansicht. Der Gemeinderath habe Erfahrung gesammelt, ihm müsse man das bessere und richtigere Urtheil zugeben. Ebenso spricht sich Bürgermeister Günther aus.

Es wird zur Abstimmung geschritten und der Antrag des Gemeinderaths mit allen gegen 3 Stimmen (Schneider, H. Kuentzle und Alb. Printz) angenommen.

Es folgt hierauf die Berathung des Antrags des Gemeinderaths:

Der Bürgerausschuß wolle genehmigen:

1) daß die Gemeinde sich bei dem Unternehmen eines Festhalle-Baues als Aktionärin in zinslosen Aktien bis zum Betrage von 21,000 Mark = 12,250 fl. betheilige und die hiefür nöthigen Mittel im nächstjährigen Budget vorgesehen werden;

2) daß der Leihhauskasse der Betrag von 9000 Mark als 4prozent. Zins und 2prozent. Amortisation für ihr an die Aktiengesellschaft zur Erbauung einer Festhalle gemachtes Darlehen von 150,000 Mark gewährleistet werde.

Eine Vorversammlung hatte den Alt-Oberbürgermeister Malsch beauftragt, einen andern Antrag einzubringen, auch Anwalt Kusel brachte einen solchen. Wir werden darauf zurückkommen und melden heute nur noch, daß der Gemeinderath sich gegen 6 Uhr zurückzog und folgenden geänderten Antrag einbrachte:

„Der Ausschuß wolle beschließen:

1) daß eine zunächst auf Massenversammlungen berechnete Festhalle in einfachster Weise und in der angeführten Größe, wie dieselbe in der vorgelegten Planskizze angenommen ist, mit Unterstützung der Gemeinde baldmöglichst erbaut werde;

2) daß die Schießwiese hiezu als Bauplatz gewählt werde;

3) daß dem Gemeinderath zur alsbaldigen Ausschreibung einer Konkurrenz für Fertigung von Plan und Kostenüberschlag zu diesem Bau die Mittel hiermit bewilligt werden, und

4) daß über die Aufbringung der zum Bau erforderlichen Summen ein neuer Finanzplan dem Ausschuß zur Genehmigung vorgelegt werde."

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

§ Heidelberg, 22. Okt. Die Briefe, welche von einem hiesigen altkatholischen Führer an junge römische Geistliche gerichtet werden, die man für die Sache des Altkatholizismus zu gewinnen wünscht, haben schon häufig den beabsichtigten Zweck erreicht, und zwar mitunter bei solchen jungen Priestern, an welche sie gar nicht gerichtet waren, sondern welche erst dadurch Kenntniß von dem ergangenen Rufe erhielten, daß ein derartiger Brief von ultramontanen Zeitungen, natürlich in entgegengesetzter Absicht, abgedruckt wurde. So war erst kürzlich wieder ein katholischer Geistlicher aus dem Bisthum Fulda hier, um sich dem altkatholischen Kirchendienste zur Verfügung zu stellen. — Zu Ausführung der Vollzugsverordnung zu der neuen Städteordnung hat der hiesige Gemeinderath beschlossen, die Zahl der besoldeten Beigeordneten auf zwei festzusetzen und der künftigen Gemeindeverwaltung zu überlassen, nach Bedürfniß diese Zahl zu erhöhen. Der erste Beigeordnete, welcher den Titel „Bürgermeister" führen soll, wird die bürgermeisteramtliche Justiz, das Armenwesen, die Feldpolizei, sowie die sonstigen niederen Polizeisachen zu übernehmen haben, während die Thätigkeit des zweiten Beigeordneten sich auf den Vorsitz in den verschiedenen Kommissionen und auf das Bauwesen erstrecken wird. Neben dem Oberbürgermeister und den beiden Beigeordneten sollen noch achtzehn unbesoldete Stadträthe angestellt werden, so daß das zukünftige Stadtraths-Kollegium aus 21 Mitgliedern bestehen würde, während der heutige Gemeinderath deren zwanzig zählt. — Eine der neuen Straßen des Stadt-Bauplans, die Hafenstraße nämlich, ist jetzt bis zum Neckar ausgeführt und mit einem Trottoir versehen worden. Gerade diese Stelle des westlichen Stadttheils hat eine schöne Zukunft, denn in ihrer unmittelbaren Nähe wird die zweite Neckarbrücke die längst ersehnte Verbindung mit dem jenseitigen Ufer herstellen und hier einen neuen Verkehrsmittelpunkt für Heidelberg schaffen. Nach einer Notiz in der „Heid. Ztg." sind schon sämmtliche Detailpläne für die Brücke zur endgiltigen Begutachtung nach Karlsruhe gesandt und darf man mit Bestimmtheit erwarten, daß der Bau im kommenden Frühjahr begonnen wird. Die Eisenkonstruktion der Brücke soll Aehnlichkeit mit der Koblenzer Brücke haben und nur auf zwei Flußpfeilern ruhen. Daß man nicht schon im abgelaufenen Sommer zur Ausführung schreiten und den so ungewöhnlich niederen Wasserstand benützen konnte, ist lebhaft zu bedauern.

Mannheim, 22. Okt. Das Komité zur Unterstützung der Abgebrannten in Meiningen hat unterm 20. d. M. seine Thätigkeit für beendet erklärt, nachdem die Sammlung nahezu 8000 fl. (7970 fl. 36 kr.) ergeben hatte, welche Summe nach Abzug von 205 fl. 58 kr. Unkosten an das Zentralkomité abgegangen ist. — Das Großh. Domänenärar hat der Stadtgemeinde als Ersatz für die städtische Bleiche den auf dem rechten Neckarufer gelegenen domänenärarischen Theil der Brandisinsel gegen Bezahlung des sonst niederen Preises von 6000 fl. angeboten. Durch die Annahme dieses Offerts dürften die der Anlegung des Verbindungskanals entgegen stehenden Hindernisse beseitigt werden. Die neue Bleiche hätte nur den Nachtheil, viel weiter von dem Mittelpunkte der Stadt entfernt zu sein, allein dies läßt sich einmal bei der Vergrößerung der Stadt nicht vermeiden. — Nach der statistischen Uebersicht über die Standesbuchführung der Monate Juli, August und September wurden in diesem Zeitraum geboren 235 Knaben, 252 Mädchen, im Ganzen 487 Kinder, darunter 23 Todtgeborene; es starben einschließlich der letztern in gleicher Zeit 187 männliche, 151 weibliche, im Ganzen 338 Personen; der Geburtenüberschuß beträgt daher 149, in den 9 ersten Monaten des Jahres 365. Eheschließungen fanden im dritten Quartale 131 statt.

○ Baden, 21. Okt. Der Kaiser hat Baden nicht verlassen, ohne vorher bei verschiedenen hiesigen Einwohnern, mit welchen er in Berührung gekommen, durch reiche Geschenke große Freude und Dankbarkeit hervorgerufen zu haben.

An Konzerten hatten wir in der letzten Woche ein großes, von dem Kurkomité veranstaltetes, welches unter die glänzendsten in der diesjährigen Saison veranstalteten zu zählen ist, sowohl durch die Namen und Leistungen der Künstler, als auch insbesondere durch den Umstand, daß die Kaiserliche und Großherzogliche Familie, Prinz Alexander von Preußen, Fürst und Prinzessin von Fürstenberg ꝛc. demselben anwohnten. Frln. Janotha auf dem Klavier, Herrmann auf der Violine und Staudigl im Gesange waren gleich gediegen und vollendet und errangen sich begeisterten Beifall. — Gestern Abend war dann zu Gunsten der abgebrannten Meininger ein zweites, von dem hiesigen Männer-Gesangverein „Aurelia" veranstaltetes Konzert, in welchem, außer Orchesterstücken und Männerchören, an Solisten: Stolzenberg, Konzertmeister Krasselt von hier und zwei hiesige Dilettanten auftraten. Alle erwarben sich reichlichen Beifall; fast am meisten freudiges Aufsehen erregte aber Frln. Marcellini, da dieselbe bisher sich noch wenig in der Oeffentlichkeit hier hatte hören lassen. Sie sang eine Arie aus dem Rossini'schen „Barbier" mit wahrhaft künstlerischer Vollendung und im edelsten Geschmacke. Die Kaiserin, Großherzogin, die Fürstenbergische Familie ꝛc. beehrten das Konzert mit ihrem Besuche. Im Uebrigen war doch schon die in den letzten Tagen in erheblichem Maße stattgefundene Abreise von Fremden im Saale bemerkbar.

Ein Bewerber um die verwaiste Violinsolisten-Stelle im Kurorchester, welcher sich vor einigen Tagen hören ließ, entsprach den Anforderungen nicht. Bedauerlich wäre, wenn wir auf den vollen Ersatz des weggegangenen Czillag verzichten müßten.

• Offenburg, 22. Okt. Die Klagen über den geringen Vorrath an Scheidemünzen, die sich seit Beginn des Einzugs der Sechser auch in unserm Bezirk hören ließen, dürften in nächster Bälde einigermaßen gestillt und zugleich das Verlangen nach neuer Münze befriedigt werden. Die hiesige Obereinnehmerei hat nämlich nicht weniger als 39 Fässer mit 20-, 10-, 5- ꝛc. Pfennigstücken erhalten und wird dieselben im Verlauf dieser Tage durch die Untererheber im Wege der Auswechslung in Fluß bringen. Hoffentlich wird dieser reiche Vorrath nicht ebenso in unserm Bezirke verschwinden, wie die Menge der bereits ausgegebenen Reichs-Goldmünzen im großen Verkehr untergegangen ist. — Die Gengenbacher Klostergebäude, zuletzt bis zur Aufhebung des Bezirksamts und Amtsgerichts Gengenbach als Dienstwohnungen und Büreau's dieser Behörden verwendet, sind in den letzten Tagen auf dem Wege der Versteigerung in den Besitz des Oekonomen Voßler übergegangen und zwar um den geringen Preis von 16,400 fl. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der nunmehrige Eigenthümer die wirklich äußerst geräumigen Gebäulichkeiten zu einer großen Brauerei umzugestalten. Der Plan, eine Präparandenanstalt in Gengenbach zu errichten, scheint demnach aufgegeben zu sein, da die Stadt das Anwesen nicht an sich gebracht hat und anderweitige zweckdienliche Räumlichkeiten nicht vorhanden sind. Daß die Baugesellschaft Gengenbach nicht die mit reizenden Gärten umgebenen Gebäude gesteigert, um daraus Privatwohnungen, an denen es in Gengenbach so sehr gebricht, daß deßwegen auch F. Freiligrath den Gedanken aufgab, hier sein Domizil aufzuschlagen, in größerer Zahl herzustellen, hat vielfach Verwunderung erregt. — In den Reborten wird jetzt der weiter zu transportirende Wein verladen und abgeführt. Fast den ganzen Tag fahren Wagen mit buntgeschmückten Fässern durch unsere Stadt, die den bereits sich klärenden Wein der Eisenbahn zuführen. Der Export ist so stark, wie wohl bisher nie, und das Geld rasselt bereits lebhaft in den Taschen unserer Rebleute. Zu ihrer Ehre kann man aber auch sagen, daß nur höchst vereinzelt die an manchen hiesigen Schaufenstern verlockende Anzeige „Prima Traubenzucker" gewirkt hat, dagegen im Großen und Ganzen die Weine rein und unverfälscht abgegeben worden sind. — Der Schwarzwald-Verein des Bezirks Offenburg hält nächsten Sonntag seine erste Generalversammlung in Gengenbach ab. Gerne soll hier konstatirt werden, daß eine erfreuliche Rührigkeit dem Bezirksvereine und besonders dem leitenden Vorstande allgemein zugestanden und nachgerühmt wird.

═ Aus dem Breisgau, 21. Oktober. Leider gibt es wieder Weinproduzenten, welche mit dem reichen Segen dieses Jahres nicht zufrieden sind und die Käufer in betrügerischer Weise zu hintergehen suchen. So wurde in Freiburg ein Wagen Neuer, den ein dortiger Weinhändler vom Kaiserstuhl bezog, unter gerichtliche Hut gelegt, weil sich beim Abladen Obstbestandtheile in dem Weine vorfanden. Solche Vorkommnisse schaden dem Kredit einer ganzen Gegend, und haben für den Absatz der vollkommen reinen Weine oft die schlimmsten Folgen. Wir können es daher nur mit Freude begrüßen, wenn die Vereine zum Schutz des Weinbaues immer mehr Eingang finden.

Vom Bodensee, 21. Okt. Gutem Vernehmen nach sind an der Winterthur-Singen-Kreuzlinger Bahnlinie die meisten Hochbauten aufgerichtet und werden demnächst unter Dach gebracht. Mit der Aufstellung der Thurbrücke wurde begonnen und steht bereits der linkseitige eiserne Flußpfeiler. Im Allgemeinen ist die Bauausführung soweit vorangeschritten, daß auf die Betriebseröffnung am 1. Juli 1875 wohl mit Sicherheit gerechnet werden kann. — Die Anordnung, wodurch die Gemeinden verpflichtet sind, künftighin besondere Armenärzte aufzustellen und deren Namen in den betr. Amtsverkündigungsblättern bekannt zu machen, ist geeignet, sowohl den heutigen Rechtsanschauungen zu entsprechen, als auch den Interessen der Aerzte, der Armen und der Gemeinden Genüge zu leisten. Offenbar lag es dabei nicht in der Intention der Gesetzgebung, blos einem einzelnen Arzte ein werthvolles Privilegium oder eine absolute Garantie des Ertrags seiner Privatpraxis durch die öffentliche Armenpflege zu sichern —, sondern die Absicht des Gesetzgebers ging ohne Zweifel dahin, die in dieser Frage völlig gleichgestellten Staats- und Privatärzte insgesammt ohne Bevorzugung des Einzelnen an der Armenbehandlung theilnehmen zu lassen. — Wie wir erfahren, sind dieser Tage durch Veranlassung des Großh. Ministeriums des Innern den Aerzten unseres Landes Fragebogen bezüglich der mehr und mehr Verbreitung findenden Wasserbehandlung des Typhus zugestellt worden, um durch ein statistisches Material verschiedene wissenschaftliche Fragen zur Entscheidung zu bringen.

Vermischte Nachrichten.

═ Straßburg, 22. Okt. Bei einer Pferdeversteigerung auf dem hiesigen Metzgerplatze wurden gestern drei rotzkranke Pferde ausgemustert und dem Wasenmeister übergeben. — Eine 58jährige Frau gab sich gestern in ihrer Wohnung durch Einathmen von Kohlendampf den Tod. Sie war aus Darmstadt gebürtig. — Seit gestern ist windiges und ziemlich frostiges Herbstwetter mit abwechselndem Regen eingetreten. — Eine Anzahl Musikfreunde geht damit um, Anfangs Dezember hier Beethoven's IX. Symphonie unter Mitwirkung von Kunstfreunden zur Aufführung zu bringen. Das Werk ist hier noch niemals vollständig gehört worden.

Nachschrift.

† Zara, 22. Okt. Offiziell. In Folge der Tödtung eines Türken in Podgoricza am 19. wurden die auf dem dortigen Markte anwesenden Montenegriner niedergemacht, ebenso wurden am 20. mehrere Montenegriner in Podgoricza und der Zetan-Ebene getödtet. Die Gesammtzahl der getödteten Montenegriner beträgt 17, außerdem einige für Montenegriner gehaltene christliche Unterthanen der Türkei. Der Archimandrit des Klosters Piperi flüchtete zum türkischen Kaimakan und ist gerettet. Die Montenegriner auf türkischem Gebiet flüchteten nach Montenegro; die Türken aus Montenegro wurden bis auf einige ihrem Wunsche gemäß an die Grenze eskortirt. In Montenegro herrscht große Aufregung, doch wurden bisher keine Repressalien geübt. Beiderseits findet Feststellung des Thatbestandes statt.

† Paris, 22. Okt. Bei den Wahlen der Vorsitzenden der Generalräthe büßten die Konservativen 5 Sitze ein und gewannen 13. Von den 86 Präsidenten sind 53 konservativ. Alle konservativen Präsidenten betonten bei den Eröffnungsreden, die Generalräthe sollten die Geschäfte erledigen, die Politik aber bei Seite lassen. Nur einige republikanische Präsidenten berührten politisches Gebiet.

† Madrid, 22. Okt. Die Karlisten haben die Provinzen Alicante und Murcia verlassen. Don Alphons versuchte kürzlich vergebens den Ebro zu überschreiten und wird jetzt lebhaft verfolgt.

† Haag, 23. Okt. Das „Vaterland" veröffentlicht ein Schreiben des Oberbefehlshabers der zweiten Atchinerpedition. General Swieten konstatirt darin die Erreichung des Zwecks der Expedition, da der Kraton genommen und durch Besetzung desselben ein Stützpunkt für die Unterwerfung des Landes gewonnen, ja sogar eine dauernde Niederlassung gegründet sei; dadurch erscheine die Verbindung zur See gesichert. Die Expedition sei also nicht mißlungen. Die Unterwerfung der benachbarten Gebiete beweise, daß der Widerstand der Atchinesen nicht lange fortgesetzt und der Krieg bald beendigt werde. Der Parteigeist dürfe die Erfolge nicht verkleinern.

† Konstantinopel, 22. Okt. Die Pforte erhielt eine Meldung aus Podgoricza an der montenegrinischen Grenze vom 19. d., wonach dort zwischen Türken und Christen ein Zusammenstoß stattgefunden hat, welcher durch die Weigerung der Christen herbeigeführt wurde, sich der von der Regierung anbefohlenen Entwaffnung der Bevölkerung zu fügen.

† London, 22. Okt. Kaiserin Eugenie stattete heute der Kaiserin von Rußland im Buckingham-Pallast einen Besuch ab.

† York, 23. Okt. In Louisiana wurden viele Weiße verhaftet. — Die diesjährige Zuckerernte in den Unionsstaaten soll nach gemachten Erhebungen alle seit 1861 dagewesenen Ernten übertreffen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 23. Okt., die übrigen vom 22. Okt.)

Staatspapiere.

[illegible] 4½% Obligation.	—	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 kr.	—
Baden 5% Obligationen	104½	" 4% " i. Thlr. à 105 kr.	94⅜
" 4½% "	101¾	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	98½
" 4% "	97½	" 5% dto. v. 1871	98
" 3½% Oblig. v. 1842	92¼	" dto. v. 1872	—
Bayern 4½% Obligat.	—	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98⅞
" 4%	97⅜	Schweiz 4½% Bern. Staatsobl.	97⅝
Württemberg 5% Obligation.	104½	N.-Amerika 6% Bonds 1882r v. 1862	97⅛
" 4½% "	100⅞	" 6% dto. 1885r von 1865	100⅜
" 4% "	—	" 5% dto. 1905 (10/40r v. 1864)	98⅜
Nassau 4% Obligationen	98⅛	3% Spanische	17¾. ⅝
Gr. Hessen 4% Obligationen	99⅞	[illegible] franz. Rente	99⅛
Oesterreich. 5% Silberrente Zins 4⅕%	67¾		
" 5% Papierrente Zins 4⅕%	63¾		

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	111½	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	73
Frankf. Bankverein	88⅝	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	92	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	80¼	5% dto. 2. Em.	—
Darmstädter Bank	388¾	5% dto. steuerfr. neue	89⅞
Oesterr. Nationalbank	1030	5% dto. (Neumarkt-Ried)	91½
Württemb. Vereinsbank	137¾	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	243⅛	5% Frz.-Jos.-Prior.	92⅛
Mitt. deutsch. Kred. Bank	102¼	5% Kronpr.-Rud.-Pr. v. 67/68	86⅝
Rheinische Kreditbank	100⅝	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	85½
Basler Bankverein	88½	5% östr. Nrdwstb.-Pr. i. S.	87⅜
Brüsseler Bank	105¼	5% " " Lt. B	69½
Berliner Bankverein	86⅜	Vorarlberger	82⅝
Stuttgarter Bank	88⅛	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	63⅛
Deutsche Effektenbank	117	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	—
Oestr.-deutsche Bank	88	5% Ungar.-Galiz.	71
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	107½	Ungar. Eis.-Anl.	75⅛
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	115¾	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Frs.	86⅝
4% Hess. Ludwigsbahn	134¾	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	49⅞
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	71	5% österr. Staatsb.-Pr.	98⅛
5% östr. Frz.-Staatsb.	318¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	62¾
5% " Süd-Lombard.	144¼	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D1	36⅜
5% " Nordwestb.-A.	[illegible]	5% Rheinische Hypothekenbank Pfandbriefe	101½
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	199¾		
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	160	4½% "	97½
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	[illegible]	6% Pacific Central	80
5% Frz.-Jos. Eisenbahn	194¼	6% South Missouri	49⅜
Galizier	255		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thlr.-Loose	103	Oest. 4% 250-fl.-Loose v. 1854	104
Bayr. 4% Prämien-Anl.	117¼	" 5% 500-fl.- " v. 1860	104¾
Badische 4% dto.	115¾	" 100-fl.-Loose von 1864	169
" 35-fl.-Loose	71	Ungar. Staatsloose 100 fl.	—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	24½	Raab-Grazer 100-Thlr.-L.	82½
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	256½	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15⅝
" " 25-fl.- "	60¾	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—
Ansbach-Gunzenhausen Loose	5⅞	Meininger fl. 7.	5¾
		3% Oldenburger Thlr.-Loose	41½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd.-St. 6%	119¼	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.49—51
Paris 200 Frcs. 6%	94¾	Ducaten "	5.36—38
Wien 100 fl. östr. W. 5%	106⅞	20-Francs-St. "	9.29½-30½
		Engl. Sovereigns "	11.56—58
Disconto L.S. 5%		Russische Imperial "	9.45 47
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Dollars in Gold "	2.26—27
Pistolen	9.40—42	Dollarcoupon "	—

Tendenz: matt.

Berliner Börse. 23. Okt. Kredit 142, Staatsbahn 183¾, Lombarden 83½, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: matt.

Wiener Börse. 23. Okt. Kreditaktien 238.50, Staatsbahn —. Lombarden 139.75, Anglobank 159.50, Napoleonsd'or 8,89. Tendenz: wenig fest.

New-York, 23. Okt. Gold (Schlußkurs) 110⅛.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 25. Okt. 20. Vorstellung außer Abonnement. Robert der Teufel, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 27. Okt. 4. Quartal. 116. Abonnementsvorstellung. Die Braut von Messina, Trauerspiel mit Chören in 3 Akten von Schiller. „Beatrice" — Frln. Grunert aus Stuttgart als Gast. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 28. Okt. Der fliegende Holländer, romantische Oper in 3 Akten, von Richard Wagner. Anfang ½7 Uhr.

Respectabler Nebenerwerb.

Bureauvorsteher, Cassenrendanten, Steuer- und Zollcontrolleure, Amtsgerichtsschreiber, Kirchenbeamte, Buchführer bei Versicherungsgesellschaften, Lehrer, Schreiber beim Militär, Buchhalter der Civilregistraturen und Leute, die ähnliche Stellen innehaben, können sich mit wenig Mühe und ohne Zeitversäumniss einen lohnenden Nebenerwerb schaffen. Dieselben wollen ihre Adresse unter den Buchstaben **M. Z.** *in der Expedition d. Bl. einreichen, worauf ihnen sofort Näheres hierüber mitgetheilt wird.* L.636. 3.

Stelle-Gesuch.

L.745. 1. Ein tüchtiger Bauführer mit guten Zeugnissen wünscht bis 1. Novbr. Stellung auf einem Bureau unter mäßigen Ansprüchen. Näheres unter Adresse W. S. Untere Leopoldstraße D 146. **Pforzheim.**

L.698. 3. Baden.

Installateur,

ein durchaus selbständiger auf Gas- und Wasserleitungen findet dauernde Beschäftigung bei

A. E. Thiergärtner,
Mechaniker.

L.754. Karlsruhe.

Wohnungen zu vermiethen.

Eine Belletage, bestehend aus 8 Zimmern, Salon, Mansarden u. s. w. ist im Ganzen oder Abtheilungsweise **möblirt oder unmöblirt** zu vermiethen. Nach Wunsch **billige Pension.** Stallung und **Remise** zur Verfügung.

Näheres ***Café Maurer, Karlsruhe***, gegenüber dem Bierordtsbad.

Kassenschränke,

anerkannt bestes Fabrikat von **Karl Ade** in **Stuttgart** empfiehlt der Vertreter für Baden L.743. 1.

Karlsruhe, **J. Kaufmann,**
Friedrichsplatz 11.

L.533. 3. (4629) Nürnberg.

Ochsenmaulsalat

empfiehlt in Fässern von 10—100 Pfund, per Pfund **8 kr.**, gegen Nachnahme

Friedrich Heydolph,
Nürnberg.

Saarkohlen.

Da ich von der Königl. Preuß. Bergwerks-Direktion zu **Saarbrücken** die Concession zum Verkauf der **Kohlen** von ihren sämmtlichen Gruben erhalten habe, empfehle ich mich dem geehrten Publikum bei Bedarf derselben hierdurch bestens. Der Versandt geschieht nur pr. ganzen Waggons. Bestellungen an mich müssen 4 Wochen vor dem Liefermonat gemacht werden.

Preise billigst und je nach Bedarf.

Aug. Fuchs,
zu Grube Reden-Itzenplitz

L.746. (Kreis Ottweiler, Reg.-Bez. Trier).

Mehlversteigerung.

L.247. 1. **Montag den 2. November l. J.** werden im Mannheimer Börsenlokale ca. **4000 Zentner** in Ludwigshafen lagernde **Weizenmehle** in guter, gesunder Qualität inclusive Sack öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Anfragen und Probenabgabe besorgt Herr **Michael Borger in Mannheim.** (263/X)

L.719. 1. **Mannheimer**

Schafmarkt

Dienstag den 3. November d. J., wozu Händler und Käufer freundlichst eingeladen werden. **Das Comité.**

L.749. 1. Gernsbach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der † Kaufmann Sigmund Lang Wittwe, Charlotte, geb. Langenbach, von hier, wird mit obervormundschaftlicher Ermächtigung am

Samstag den 14. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause zu Eigenthum öffentlich versteigert.

1.
Ein zweistöckiges Wohngebäude auf der Hofstätte, neben Traubenwirth Buck und am Kirchenweg, taxirt zu . . . 10,000 fl.

2.
Die dabei befindliche Ladeneinrichtung, taxirt zu . . . . 600 fl.
10,600 fl.

Zehntausend sechs hundert Gulden.

Dasselbe befindet sich in der besten Lage Gernsbachs, eignet sich für jedes Geschäft, und wurde sei einer Reihe von Jahren ein Spezerei- und Kurzwaarengeschäft mit dem besten Erfolg betrieben.

Nähere Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Gernsbach, den 21. Oktober 1874.
Waisengericht.
Vogt.

L.752.

Karlsruhe.

Samstag den 24. Oktober, Abends 7½ Uhr,
im großen Museums-Saale
auf vielfachen Wunsch:
Noch einmalige

Soirée von Ernst Schulz

in dessen
physiognomischen Original-Vorträgen und mimischen Charakter-Darstellungen.

Mit größtentheils neuem Programm.

Unter Anderem:
„Wie Kleider Leute machen" — „Darstellung berühmter Zeitgenossen" und Vorführung der **verschiedenen Völker und Nationen der Erde.**

Eintrittskarten: Für reservirte Plätze à **1 fl. 12 kr.** und für nicht reservirte à **48 kr.** sind schon vorher in den Musikalienhandlungen der Herren **Alexander Frey** und **Ludw. Ferd. Schuster,** sowie Abends an der Kasse zu haben.

L.751. Karlsruhe.

Karl Daeschner's Café-Restaurant

Herrenstraße 32.

Restauration nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Münchner Bier.

L.202. 6. Wir sind von folgenden Hypothekar-Instituten mit dem Verkauf ihrer Pfandbriefe beauftragt, als:

der Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

unkündbare 5% Stücke à 25, 50, 100, 200, 500 und 1000 Thaler à **110** rückzahlbar.

dergleichen unkündbare
5% Stücke à 100, 200, 500 und 1000 Thaler al pary heimzahlbar.

der Frankfurter Hypotheken-Bank in Frankfurt

5% Stücke à 100, 200, 500 Thaler.

der Süddeutschen Boden-Credit-Bank in München

4½ und 4% Stücke à 100, 200, 500, 1000 Thaler.

der Oesterr. Boden-Credit-Anstalt in Wien

5% Stücke à fl. 100, 200, 300, 500, 1000 Silber.
Zinsen und Kapital zahlbar in süddeutscher Währung.

der United States Mortgage Company in Newyork

6% Stücke à 100, 500, 1000 Dollar.
Zinsen und Kapital zahlbar in Gold.

und können die Stücke sofort bezogen werden.

Karlsruhe und **Baden-Baden.**

G. Müller & Cons.

L.418. 5. Freiburg i. B.

Für Conditoren und Bäcker.

Meine schon längst mit bestem Erfolg betriebene, an der Hauptstraße gelegene

Bäckerei und Conditorei

ist an einen Conditor, der gleichzeitig Weiß- und Brodbäckerei, oder an einen Bäcker, der Conditorei neben der Weiß- und Brodbäckerei betreiben will, **sogleich** oder auf **Ostern zu verpachten.**

Näheres bei dem Eigenthümer

A. Glockner,
F686Q. **Freiburg i. Br., Kaiserstraße 31.**

Gewerbeverein Triberg.

Mit dem Beginne unserer alljährlichen Ausstellung von Schwarzwälder Industrie-Erzeugnissen in unserer Gewerbehalle haben wir wieder eine **Lotterie** mit **30,000 Loosen** eröffnet, deren Ziehung am **30. Oktober d. J.** unter Leitung Gr. Bezirks-Amtes stattfinden wird.

Zur Verloosung kommen goldene und silberne Taschen-Uhren, Regulateure, Salonuhren, Trompeter-, Kukuk- und Wachteluhren, Schotten- und Nippuhren, sowie ächtes schwarzwälder Kirschenwasser.

Loose à 35 kr. sind durch den Vorstand Herrn **Julius Otto** hier zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten auf je 10 Loose 1 Freiloos.

H.947. 8. H-1950-Q **Der Verwaltungsrath.**

L.252. 6. Nr. 1501. Karlsruhe.

Europäische Lebensversicherung und Rentenbank Stuttgart.

Im Großherzogthum Baden finden auf allen größeren und kleineren Plätzen Hauptagenten und Agenten für unsere Lebens-, Eisenbahn- und Unfallversicherungs-Branchen Anstellung bei hoher Provision. Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer Referenzen wenden an die **General-Agentur** für das Großherzogthum Baden.

Wilh. Gutekunst in Karlsruhe.

L.748.

Eine Wasser-Heilanstalt

seit einer langen Reihe von Jahren **renommirt** und gut **besucht**, in **vorzüglichstem Zustande** und in **reizender gesunder Lage**, ist zu **verkaufen,** und kann nicht nur **Kapitalisten**, sondern auch **bemittelten Aerzten** und **Hoteliers** als eine gute **Acquisition** empfohlen werden. Eventuell ist der Besitzer geneigt, sich mit einem bemittelten **Arzte** oder **Hotelier** zu **associiren. Reflectanten** werden ersucht, ihre **Adressen** an **Herrn *Fr. Scheidemann*** in ***Frankfurt a. Main*** (Taunusstrasse Nr. 4) einzusenden. (H14638)

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Es sollen die für das Jahr 1875 erforderlichen Nutzhölzer, Bremsklötze und Hammerstiele im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Termin hiezu ist auf **Sonnabend den 7. November cr., Vormittags 11 Uhr,** in unserm maschinentechnischen Bureau hier anberaumt, bis zu welchem Zeitpunkt Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Nutzhölzern"

eingereicht sein müssen.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung. Bedingungen, welche der Lieferung zu Grunde gelegt werden, sowie spezielle Holznachweisung, liegen auf dem vorgedachten Bureau, sowie in den Werkstätten-Bureau's zu Witten, Crefeld, Langenberg, Siegen, Arnsberg und Cassel zur Einsicht offen und können solche auch gegen Erstattung der Druckkosten ad 7½ Sgr. von genannten Stellen bezogen werden.

Elberfeld, den 21. Oktober 1874.

Königliche Eisenbahn-Direction. L.753. 1.

Bürgerliche Rechtspflege.

Bekanntmachung.

K.859. Nr. 10,867. Bühl.

J. S.
des Großh. Notars Friedrich Dumas in Bühl
gegen
unbekannte Dritte
Erlassung eines Sperrbefehls.

Beschluß.

Die durch diesseitige Verfügung vom 11. September, Nr. 9,560, angelegte Zahlungssperre auf das am 2. Januar 1875 heimzahlbare churhessische 40-Thalerloos, Serie 3,239, Nr. 80,959, wird hiermit wieder aufgehoben.

Bühl, den 17. Oktober 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Jacobi.

Vermögensabsonderungen.

K.881. Nr. 5998. Offenburg. Die Ehefrau des Richard Duffner von Offenburg, Magdalena, geb. Moppert, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung Tagfahrt auf

Mittwoch den 2. Dezember l. J.,
Morgens 9 Uhr,

angeordnet ist. Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.

Offenburg, den 19. Oktober 1874,
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
K. v. Stoessser.
Schweickart.

Entmündigungen.

K.846. Nr. 22,437. Bruchsal. Durch diesseitiges Erkenntniß vom 23. September d. J., Nr. 20,577, wurde Joseph Kaiser von Untergrombach für mundtodt erklärt und ihm die Verwaltung seines Vermögens entzogen.

Bruchsal, den 15. Oktober 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schätz.

Erbvorladungen.

K.824. Oberkirch. Maria Anna Meßmer, ledig, von Stadelhofen, welche sich vor vielen Jahren nach Afrika begeben hat und deren Aufenthaltsort unbekannt, ist zur Erbschaft ihres am 2. Oktober 1874 verstorbenen Vaters, des Schneiders und Wittwers Bernhard Meßmer in Stadelhofen, mitberufen.

Dieselbe wird andurch mit Frist von

drei Monaten

aufgefordert, sich zu den Theilung verhandlungen bei unterfertigtem Notar anzumelden, ansonst sie bei Vertheilung des Nachlasses derart unberücksichtigt bliebe, als wenn sie zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Oberkirch, den 17. Oktober 1874.
Großh. Notar
Mühl.

K.839. Ladenburg. Anna Barbara Gött, geborene Metz, Ehefrau des Landwirths Peter Gött von Neckarhausen, welche im Jahre 1854 nach Australien ausgewandert ist und seit mehreren Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, ist zum Nachlaß ihrer Mutter, Nikolaus Schreckenburger Ehefrau, Susanna, geborene Schneider, in Neckarhausen als Miterbin berufen.

Dieselbe wird hiermit aufgefordert,

binnen drei Monaten

ihre Erbansprüche geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlaß ihrer Mutter Denjenigen zugetheilt würde, welchen er zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Ladenburg, den 18. Oktober 1874.
Der Großh. Notar.
Weber.

K.840. Boxberg. Franz Michael Müller, ledig, Schuhmacher, 23 Jahre alt, von Uissingen — ist zur Erbschaft seiner Eltern, des Franz Michael Müller und dessen Ehefrau, Magdalena, geborene Schmitt, in Uissingen, berufen.

Da dessen Aufenthaltsort diesseits unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch aufgefordert,

binnen drei Monaten,

von heute an, sich bei den Theilungsverhandlungen zu stellen und seine Erbansprüche geltend zu machen, widrigenfalls diese Erbschaft Denen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn er — der Abwesende — zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Boxberg, den 14. Oktober 1874.
Der Großh. Notar.
L. Frank.

K.847. Ueberlingen. Magdalena und Crescentia Spekknecht, beide angeblich verheirathet, sind zur Erbschaft ihres am 22. Februar l. J. in Owingen † Bruders Joseph Redle, Taglöhners, berufen.

Da der Aufenthaltsort derselben nicht bekannt ist, so werden dieselben zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit

Frist von drei Monaten

mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn sie zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Ueberlingen, den 19. Oktober 1874.
Alb. Riggler, Referendär,
Dienstverweser des Notariats-Distrikts Ueberlingen II.

Handelsregister-Einträge.

K.825. Nr. 17,578. Emmendingen. In der unterm 30. September d. J. stattgehabten Generalversammlung der mechanischen Hanfspinnerei und Weberei dahier wurden an Stelle der bisherigen Ersatzmänner S. B. Gramm in Freiburg und Weinhändler Steinhäusler in Sulzburg die Herren

Kreisgerichtsrath v. Blittersdorf in Karlsruhe,
Philipp Sonntag in Emmendingen,

als Ersatzmänner des Verwaltungsrathes gewählt.

Emmendingen, den 11. Oktober 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Rotteck.
Bechtold.

K.816. Nr. 17,706. Emmendingen. In das Handelsregister wurde heute unter Nr. 83 eingetragen:

Ehevertrag des Heinrich Mayer von Kenzingen mit Maria, geborene Seramin, wornach sämmtliches liegendes und fahrendes, gegenwärtiges und zukünftiges Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen und nur die Summe von je 100 fl. in die Gemeinschaft eingeworfen wird.

Emmendingen, den 12. Oktober 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Rotteck.

K.858. Nr. 30,838. Pforzheim. Zu O.-Z. 225 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen, daß die Firma „Herrmann & Hamann" dahier erloschen ist.

Pforzheim, den 15. Oktober 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
J. Buß.

Verm. Bekanntmachungen.

L.740. 1. Nr. 3,104. Karlsruhe.

Vergebung v. Pflasterarbeit.

Die Herstellung von Rinnenanlagen längs der Ortsstraßen in Weingarten und Jöhlingen erfordert ca. 800 □Meter Pflaster und wird diese Arbeit

Samstag den 31. d. M.,
Morgens 11 Uhr,

im Rathhaus in Jöhlingen auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung vergeben, wozu die Uebernahmslustigen eingeladen werden.

Karlsruhe, den 19. Oktober 1874.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
J. Eisenlohr.

L.729. Nr. 6368. Oberkirch.

Die Besetzung der Aktuarsstelle bei Großh. Amtsgericht Oberkirch betr.

Beschluß.

Auf 1. Januar k. J. wird bei uns eine Aktuarsstelle mit 570 fl. fixem Gehalt und Antheil an dem 250 fl. betragenden Schreibaushilfeaversum erledigt.

Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse alsbald melden.

Oberkirch, den 20. Oktober 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schönle.

L.742. 1. Nr. 532. Achern.

Bautechniker

zur Ausarbeitung von Werkplänen zu Hochbauten wollen sich bei unterzeichneter Stelle unter Vorlage von Zeugnissen melden.

Nur geübte Zeichner, welche zugleich praktische Kenntnisse haben, finden Berücksichtigung.

Achern, den 14. Oktober 1874.
Großh. Bezirksbau-Inspektion.
Ebert.

L.735. 1. Heidelberg.

Offene Gehilfenstellen.

Auf dem Bureau des Gerichtsnotars dahier ist die erste Gehilfenstelle mit einem Gehalt von 700 fl. und die dritte mit einem solchen von 500 fl. erledigt, und sogleich zu besetzen. Bewerber mit schöner Handschrift und Kenntniß in allen vorkommenden Kanzleigeschäften, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei uns melden. Durch Rechnungsstellungen ist Gelegenheit zu namhaftem Nebenverdienst geboten.

Heidelberg, den 20. Oktober 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Heisch, Gerichtsnotar.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.